

► für ehemalige Nazis nicht schwer, in führende Positionen zu gelangen. 1981 wurde dem Zentralorgan des ÖTB, der Bundesturnzeitung, gerichtlich bescheinigt, Propaganda und Betätigung im nationalsozialistischen Sinn zu betreiben. Im Urteilsspruch ist die Rede von einem „fast wörtlichen Gleichklang der Äußerungen eines Göbbels und der Bundesturnzeitung.“ Und auch die traditionellen ÖTB-Redewettbewerbe haben's in sich: So wurde auf einem Gaufest 1990 die Auschwitzlüge verteidigt und die „Verstümmelung Deutschlands“ angeprangert. Unter den Siegern dieses Berwerbs findet sich übrigens auch ein Promi: Mit seiner Forderung nach „Abwehr aller Bestrebungen, die auf die Lösung Österreichs vom Deutschtum gerichtet sind“ entschied Jörg Haider 1966 den Wettstreit für sich. Abgedruckt wurde sein Beitrag in der rechtsextremen „Deutschen Nationalzeitung“. Daß rund die Hälfte seiner 70.000 Mitglieder Jugendliche bzw. Kinder sind, verleiht dem ÖTB besondere Bedeutung im rechtsextremen Spektrum.

Zudem genießt kaum eine Organisation dieser politischen Ecke derartiges Ansehen in bürgerlichen Kreisen, vor allem

in den Bundesländern. So erhält der ÖTB in vielen Städten öffentliche Subventionen, obwohl ihm die Aufnahme in den Bundessportring aufgrund seiner ideologischen Positionierung verweigert wurde. Unterstützung von Seiten der Stadt Krems werden die „Turngeschwister“ auch heuer erwarten können, wenn sie vom 8. bis 14. Juli ihr Bundesturnfest in der niederösterreichischen Kleinstadt feiern.

Ob Schulen, Sportplätze, Stadtsaal oder Parkanlagen: Kaum ein Platz, der ihnen nicht eingeräumt wird. Mehrere tausend Turner werden es sein, die mit „Rassenreinheit“-Flaggen und unter „Gut Heil“-Rufen durch Kremser Straßen ziehen.

Damit diese Woche nicht zur Gänze ein Fest des Deutschnationalismus und Rechtsextremismus wird, finden heuer zur gleichen Zeit Aktionstage in Krems statt. Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen haben sich zusammengefunden, um durch Konzerte, Feste und Kulturveranstaltungen, vor allem aber durch Spaß und Kreativität das repressive Weltbild des ÖTB ad absurdum zu führen.

Wir wollen nicht nur die rechtsextreme Tradition und die Kontinuität rechtsextremen Geistes in den ÖTB-Strukturen aufzeigen, sondern auch unere eigenen, alternativen Lebensvorstellungen zum Ausdruck bringen. Spiel, Spaß und die eigene Lust am Leben sollen im Vordergrund stehen.

Das ganze soll sich nicht nur im regionalen Rahmen abspielen, deshalb laden wir Leute aus allen Bundesländern ein, zwischen 9. und 14. Juli nach Krems zu kommen, sich an den dortigen Veranstaltungen und work-shops zu beteiligen oder einfach bei guter Musik und relaxter Stimmung sich ein paar lustige Tage zu machen.

Für Unterkünfte vor Ort ist gesorgt (Bettenbörse), nähere Infos erhältst Du unter 0222/52125-242, ab 1.7. 02732/82 413.

■ Grüne Alternative



Im „Interkulturellen mehrsprachigen Kindergarten“ in Graz lernen die Kinder spielerisch mit anderen Hautfarben und Kulturen umzugehen. Ziel ist es, Toleranz und Gerechtigkeitssinn von klein auf zu fördern.

Was vor fünf Jahren als Idee Brigitte Friedrichs begann, wurde schon ein Jahr später in die Realität umgesetzt. Sie gründete einen Kindergarten, der auf der Pädagogik der Maria

Montessori (1870-1952) basiert, die davon ausging, daß Kinder am besten durch Sinneserfahrung lernen. Sie machte die Erfahrung, daß Kinder nicht Lehrer brauchen die sie nur „belehren“, sondern Leh-

rer, die ihnen vor allem anderen helfen, sich zu selbständigen und freien Personen zu entwickeln.

Von den derzeit 37 Kindern stammt ungefähr die Hälfte aus nicht deutschsprachigen

## Sprachbarrieren?

Ländern (Bosnien, Serbien, Kroatien und Ghana). Doch Sprachbarrieren gibt es für die Kinder

von Anfang an nicht. Damit es zu keinen Verständigungsschwierigkeiten kommt, wird im interkulturellen Kindergarten die Sprachenvielfalt gefördert, wobei darauf Wert gelegt wird, daß jedes Kind eine Bezugsperson mit derselben Muttersprache hat, gleichzeitig aber sprechen alle Betreuungspersonen in ihrer eigenen Sprache mit den Kindern.

Für jedes Kind sind die muttersprachlichen Ansprechpartner deshalb wichtig, weil es dadurch das Gefühl bekommt, ►

# Interkulturalität beginnt im Kindesalter

Datum der Unterzeichnung:

Zivildienstgesetz

Mit der Verlängerung des Zivildienstgesetzes Ende 1995 wurde eine Regelung verlängert, die vielen Zivildienstwilligen das Recht auf Wehrdienstverweigerung nahm. Auch die Einigung der Koalitionsparteien über die – für dieses Jahr geplante – Zivildienstgesetzesnovelle schafft keine befriedigende Lösung.

BürgerInneninitiative / Petition

## Freiheit für das Gewissen!

Für die Neufassung des Zivildienstgesetzes fordern die UnterzeichnerInnen von den Parlamentsabgeordneten:

- **Keine Einschränkung der Gewissensfreiheit. Die Abgabe einer Zivildienstklärung muß jederzeit möglich sein!**
- **Gleiche Dauer von Wehr- und Zivildienst (= acht Monate)!**
- **Der Aufschub aus Gründen der Berufsausbildung muß bleiben – jetzige Regelung beibehalten!**
- **Gleiche Entlohnung von Wehr- und Zivildienern!**

Vor- und Zuname	Anschrift	Geburtsdatum	Unterschrift

Informationen und neue Petitionslisten bei - ausgefüllte Petitionslisten an:  
Netzwerk Gewissensfreiheit, Schottengasse 3a/1/59, A-1010 Wien,  
Tel. 0222/533 7271, Fax 0222/532 7416, email zoom@thing.or.at

etwas poetik zum projekt "The Great Millennium Peace Ride" und 500 Menschen fahren rad und gemeinsam um die welt ab dem jahr 1998 /die reise: von vancouver-canada nach sidney-australien und dazwischen liegen 40.000 km /die dauer: 2 jahre lang leben sie als 7. kontinent, ein fischschwarm, nicht masse, doch vielfalt in re-aktion auf umfelder /die philosophie: mit der vorstellung im kopf und herz die idee von der menschlichkeit um-und-umzusetzen /das fahrrad: ist es nicht das sparsamste seit der erfindung der fuesse? /die veraenderung: die neuen an-sichten lassen das gruppenwesen mensch weniger individualistisch einsam sein/bleiben (wie konnte bloss vergessen werden auf den thrill, der gemeinschaft bringen kann, als wir daran gingen, die elfenbeintuerme zu besetzen?) /koordination fuer oesterreich: ea\*, weil ich will nicht mehr elite sein!

LEISTE AUCH DU DEINEN BEITRAG ZUM FRIEDEN IN DER WELT, DAS T-SHIRT ZUM GREAT MILLENIUM PEACE RIDE FUER 200.- OES SPENDE! erhaeltlich bei ea\* unter fax/fon 833 833 oder OEH-TU bis spaetnachts. "If you can't change the world, change yourself, and if you can't change yourself, then change the world"



► in Österreich nicht fremd zu sein. Alle Sprachen werden als gleichwertig empfunden. Ebenso verhält es sich mit fremden Bräuchen, die nicht von den Betreuern näher erklärt sondern von den Kindern hautnah erlebt werden. Ein Beispiel dafür war die Geburtstagsfeier Mikys aus Ghana, wo dieses Fest eine noch größere Bedeutung hat als bei uns. So wurde dieser Tag auf traditionelle Weise von Mikys Eltern im Kindergarten gestaltet.

Äußerliche Unterschiede werden von den Kindern nur nebensächlich wahrgenommen, wie folgende Episode zeigt:

### Warum bist du so schwarz?"

Miky wurde von einem Kind am Brunnen auf seine dunkle Hautfarbe angesprochen. Eine Betreuerin hörte dies und erklärte den Kindern, daß dort, wo

Miky geboren wurde, alle Menschen schwarz seien. Damit war alles klar, und das Kind war mit dieser Antwort zufrieden. Die Unterschiede werden durch das Miteinanderleben als selbstverständlich empfunden.

Es gibt noch zwei weitere Projekte dieser Art in Graz: „Knallerbse“ und „Regenbogenschule“.

### Weitere Projekte

Nun liegt es an uns und unseren Kindern diese Einrichtungen zu nützen. Es wäre wünschenswert, wenn sich Erwachsene an den Kindern ein Beispiel nehmen würden, für die es anscheinend keine sprachlichen und kulturellen Barrieren gibt.

Da der Andrang auf den Kindergarten zurzeit sehr groß ist, wird im Herbst ein



neues Gebäude bezogen, und die Anzahl der Kinder kann von 37 auf 50 erhöht werden. Die Kosten für halbtägig untergebrachte Kinder betragen 2000 Schilling, ganztägige Betreuung kostet

### Unterbringungskosten

3000 Schilling pro Monat, exklusive 200 Schilling für das Mittagessen. Derzeit stehen fünf Betreuer und zwei Zivildienstler zur Verfügung.



■ Doris Haindl, Sarina Kriechbaum, Barbara Nagelschmied

Anzeige

## Der trend im Juni: Was man mit einem Wirtschaftsstudium werden kann.

Werden Sie trend-Leser: **Berufsbilder, Einstiegsgehälter und Bewerbungsstrategien für Absolventen eines Wirtschafts-Studiums.** Was Sie noch studieren können: **Gentechnik für Österreich, die tiefsten Kreditzinsen und Dachwohnungen über den besten Adressen.**